



Vorstudie „Demokratiewerk“ – Gemeinsam mehr bewirken

Zusammenfassung

In einem möglichen „**Demokratiewerk**“ könnten **demokratiestärkende Organisationen** sowie Träger und Einrichtungen der politischen, demokratischen und sozialen Jugend- und Erwachsenenbildung unter einem Dach **zusammenarbeiten**. Ziel dieser Vorstudie es, dieses Vorhaben bzgl. seiner **Chancen, Potentiale und Herausforderungen** zu untersuchen.

Die Vorstudie untersucht in den nachfolgenden Kategorien zunächst den **Ist-Zustand** und eruiert dann, im Rahmen eines **Soll-Zustands, Chancen und Herausforderungen** für das „**Demokratiewerk**“. Abschließend werden Gelingensbedingungen formuliert.

I. Ergebnisse Ist-Zustand:

(1) Zusammenarbeit, Kommunikation und Netzwerke:

- Demokratiestärkende Organisationen kennen einander und arbeiten teilweise zusammen. Es fehlen koordinierte Abstimmungen über unmittelbare Netzwerkpartner hinaus.
- Unterschiedliche Förderlogiken erschweren und behindern die Zusammenarbeit zwischen demokratiestärkenden Organisationen.

(2) Ressourcennutzung und Arbeitsbedingungen:

- Die Arbeitsbedingungen werden sehr heterogen eingeschätzt.
- Der angespannte Immobilienmarkt stellt die Akteure¹ vor große Herausforderungen.
- Personelle und räumliche Kapazitäten werden schon jetzt ausgeschöpft.
- Die Veranstaltungen und Angebote sind gut erreichbar, jedoch nicht für alle Zielgruppen gleichermaßen.
- Es gibt bereits gute Erfahrungen mit geteilten Räumlichkeiten.

(3) Außenwirkung und Reputation:

- Demokratiestärkende Organisationen werden von der Öffentlichkeit als fachliche Expertinnen und Experten wahrgenommen.
- Die Öffentlichkeitsarbeit gewinnt zunehmend an Bedeutung.
- Organisationen sprechen theoretisch eine breite Zielgruppe an, erreichen aber oft nur einen Teil davon.

II. Ergebnisse Chancen und Herausforderungen:

(1) Zusammenarbeit, Kommunikation und Netzwerke:

- Bestehende formelle und informelle Netzwerke sollen den Ausgangspunkt für eine stärkere Zusammenarbeit bilden.
- Die Stärkung des gemeinsamen Austauschs führt zu neuen Perspektiven und kann neue Kooperationen auf den Weg bringen.
- Eine gute Zusammenarbeit an einem gemeinsamen Standort muss aktiv entwickelt und zielgerichtet sowie partizipativ kuratiert werden.

(2) Ressourcennutzung und Arbeitsbedingungen:

- Geteilte Dienstleistungen sorgen dafür, dass die Organisationen sich besser auf ihre inhaltliche Arbeit konzentrieren können.
- Durch verschieden nutzbare Raumkonzepte können kostengünstige und flexible Arbeitsmöglichkeiten geschaffen werden.
- Die Bedürfnisse marginalisierter Gruppen sollten frühzeitig und ganzheitlich mitgedacht werden.
- Sicherheitsmaßnahmen müssen mitbedacht werden, um Risiken angemessen zu begegnen.

(3) Außenwirkung und Reputation:

- Die Zusammensetzung der Akteure im „Demokratiewerk“ sollte das gesamte demokratische Spektrum abbilden.
- Durch eine Mischnutzung sollen Bürgerinnen und Bürger in das „Demokratiewerk“ einbezogen werden.
- Die Sichtbarkeit der eigenen Marke könnte durch eine gemeinsame Außendarstellung verringert werden.
- Ein urban gelegenes Haus sollte das Angebotsgefälle zwischen städtischen und ländlichen Regionen überbrücken können.
- In einem „Demokratiewerk“ zu wirken, wird als ein starkes Zeichen für die Demokratie wahrgenommen.

III. Gelingensbedingungen:

- Nur die richtige Mischung aus großen und kleinen sowie regel- und projektfinanzierten Akteuren verspricht, die Ziele eines „Demokratiewerks“ zu verwirklichen.
- Ein „Demokratiewerk“ sollte als Teil eines größeren Ökosystems gedacht werden, von dem auch Interessengruppen profitieren, die nicht unmittelbar im Haus arbeiten.
- Die Auswahl der Akteure, die in einem möglichen „Demokratiewerk“ arbeiten, muss in einem transparenten Prozess erfolgen.
- Das „Demokratiewerk“ braucht eine eigene, strategische Leitung und Programmatik.
- Die Stimmen marginalisierter Gruppen sollten frühzeitig und kontinuierlich einbezogen werden.
- Um sich stärker auf die inhaltliche Arbeit zu fokussieren, sollte die gemeinsame Nutzung von Dienstleistungen und Infrastruktur voll ausgeschöpft werden.
- Die Mietbedingungen müssen auch für kleine Akteure attraktiv sein.
- Das Spannungsverhältnis von Sicherheitsbedürfnissen und Offenheit muss gut durchdacht sein.
- Das „Demokratiewerk“ soll Demokratie erlebbar machen und als Alltagsort fungieren.

IV. Methodik:

Die Erkenntnisse wurden mit Hilfe eines Mixed-Methods-Ansatzes gewonnen, der Interviews und Umfragen kombiniert. Insgesamt wurden mit der Leitungsebene von 13 Organisationen Interviews geführt. Die Umfragen füllten 30 Mitarbeitende der befragten Organisationen aus. Zusätzlich wurde eine Außenperspektive eingeholt.

¹Dem Begriff „Akteur“ bzw. „Akteure“ liegt in dieser Studie ein institutionelles Verständnis zu Grunde, da hier die mögliche Zusammenarbeit verschiedener Organisationen untersucht wird. Synonyme wären somit: Institutionen, Träger, Vereine, Initiativen oder Organisationen. Wir verstehen den Begriff „Akteur(e)“ explizit nicht als individuelle Person(en). Deshalb wird der Begriff im Folgenden nicht gegendert. Darüber hinaus achten wir auf die Verwendung von geschlechtsneutraler Sprache.

